

**Autor:** Von Matthias Slunitschek

**Seite:** 27

## Keine leichte Hörkost

### "Leckermänner" von Ginka Steinwachs in der Kunsthalle

Heilbronn Public Viewing ist spätestens mit der neuen Fußballbegeisterung allgegenwärtig, Public Hearing dagegen eher unüblich. Dabei bot Radiokunst bereits vor dem Fernsehen Anlass, sich gemeinsam vor den Empfangsgeräten zu versammeln. In dieser Zeit dürften die meisten Hörer stehen geblieben sein, die sich in der Kunsthalle Vogelmann versammelt haben, um ein Stück von Ginka Steinwachs - "Dichten in Fahrtrichtung oder: Leckermänner" - zu hören.

Subversive Kraft wäre eine alte, spannungsgeladene Francis-Durbridge-Vertonung zu hören gewesen, keiner hätte den Saal verlassen. Gut ein Drittel der

rund 120 Besucher dürfte taub gewesen sein hinsichtlich der subversiven Kraft und des subtilen Humors des Stücks. Zum dritten Mal stellt das Deutschlandradio Kultur in Heilbronn Hörkunst vor, die mit einer Ausstellung der Städtischen Museen korrespondiert. Steinwachs' obsessives Männerpanorama passt sich gut ein als klingendes Exponat in die Ausstellung "Gnadenlos - Künstlerinnen und das Komische". In Fahrtrichtung dichten heißt scharf beobachten und, die kurzen Begegnungen mit Passanten dichtend festzuhalten: "Sie werden auf der Straße heranzoomt. Kamera des Blicks, manchmal,

nicht immer, gelingt es, im Außen auch deren Inneres zu erfassen. Dann gewinnt der Text Röntgenblick." Kein leichtes Stück Am Äußeren das Innere ablesen, kann nur provisorisch gelingen. So entscheidet Regisseur Götz Naleppa, das Stück live aufzunehmen. Ohne Netz und doppeltem Boden spricht, singt und kaut Natascha Nikeprelevic ihren großen Monolog über die Musiklandschaft des Klangkünstlers Ignaz Schick. Dass dabei kein leicht konsumierbares Stück entsteht, ist nur konsequent. Auch Männer sind nicht einfach zu verstehen.

**Urheberinformation:** Alle Rechte vorbehalten - Heilbronner Stimme GmbH und Co. KG